

Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserbriefe

Soll er Hauptmann bleiben? (Vorwort Ausgabe 6. 79)

Von mir aus nicht! Als Regimentskommandant hatte ich sehr gute Beziehungen zu meinen Feldpredigern. Der Grad störte mich nicht. Wenn das Thema der Beförderung zum Hauptmann ohne adäquate Dienstleistung schon zur Diskussion gestellt wird, darf man diesen Hauptmannsgrad ebenfalls diskutieren. Warum soll er nicht Adjutant-Unteroffizier oder gar Stabsoffizier sein? Nichts spricht nach meinem Dafürhalten gerade für den Grad eines Hauptmanns. Andererseits: Ein Pfarrer in Zivil erscheint mir als Fremdkörper. Soll er im Talar auftreten oder in einer frei gewählten Kleidung, hell oder dunkel? Für mich eine unmögliche Situation. — Die naheliegende Lösung ist eine saubere Uniform eines Hilfsdienstpflichtigen. Ich erinnere mich an die Uniformen der HD-Aerzte. Der Schnitt der Uniform entspricht der Offiziersuniform. Gradabzeichen sind unnötig. Das christliche Kreuz genügt.
Oberst W. F. S. in M.

Ich teile Ihre Auffassung: der Feldprediger muss nicht Hauptmann sein. Katholische oder protestantische Pfarrherren sollen, wie alle anderen Wehrpflichtigen, ihre Dienste leisten. Ob einer dann Soldat bleibt, Unteroffizier oder Offizier (auch Stabsoffizier) wird, ist für das Amt eines Feldpredigers unerheblich. Eine Predigt aus dem Mund eines Gefreiten kann für mich genauso gehaltvoll oder nichtssagend sein wie eine solche aus dem Munde eines Hauptmanns. Die katholische Kirche kennt ja die Institution des Arbeiterpriesters, also von Geistlichen, die als Arbeiter oder Angestellte in einem Betrieb beschäftigt sind. So könnte ich mir also durchaus auch einen Füsilier, Kanonier oder welcher Waffengattung er auch immer angehören mag, als Feldprediger vorstellen.
Hptm F. M. in B.

Mein Vorschlag lautet: in Friedenszeiten lediglich die Waffenplatz-Feldprediger zu belassen. Die mit diesem Amt beauftragten Geistlichen würde ich Waffenplatz-Pfarrer nennen, die ihrer Aufgabe, ohne dass ihre Stellung deswegen beeinträchtigt würde, in Zivil genügen könnten, weil ja Gottesdienste in der Regel doch in der Kirche abgehalten werden. In den kurzen Wiederholungskursen kann man auf Feldprediger füglich verzichten. Im Falle eines Aktivdienstes hingegen wären der Truppe Feldprediger zuzuteilen, und zwar bis auf Stufe Bataillon/Abteilung. Das könnten dann, wie Sie es geschrieben haben, Wehrmänner mit oder ohne Grad sein. Einzige Voraussetzung wäre, dass sie auch im Zivilleben als Pfarrer bzw. Priester tätig sind.
Hptm K. D. in B.

Ich habe sämtliche WK im Auszug hinter mir und nie Gelegenheit gefunden, mit unserem Feldprediger zu sprechen. Das heisst, der Feldprediger hat offenbar weder je einmal Zeit oder Gelegenheit gefunden, unserer Kompanie einen Besuch zu machen. Wir haben das als Nachteil empfunden. Deshalb begrüße ich Ihren Vorschlag, und ich möchte ihn in dem Sinne erweitern, dass Feldprediger (oder wie immer man auch sagen will) auch den Kompanien oder zumindest den Bataillonen zugeteilt werden. Übrigens haben wir in unserer Einheit einen Laienprediger gehabt, einen ausgezeichneten Soldaten. Der hätte diese Funktion ebenso gut erfüllen können wie ein «studierter» Pfarrer.
Füs E. H. in W.

Wer betreut in unserer Armee die Wehrmänner jüdischen Glaubens?
Obit F. T. in O.

Mir wäre es lieber, wenn ich den Feldprediger, statt mit «Hauptmann», mit «Herr Pfarrer» anreden könnte. Beidem vorziehen würde ich hingegen die Anrede «Kamerad». In diesem Sinne danke ich Ihnen für das wieder einmal ausgezeichnete Vorwort.
Kpl HR. F. in Z.

Gibt es Wehrmänner mit oder ohne Grad in unserer Armee, die im Zivilleben als Pfarrer bzw. als Priester amtieren? Ich kenne Aerzte, die als Offiziere bei der kämpfenden Truppe Dienst leisten. Dürfen das Geistliche nicht? Kpl W. N. in Z.

Literatur

Neue Bücher (Besprechung vorbehalten)

Hermann Pohlmann
Chronik eines Flugzeugwerkes
248 Seiten, 250 Abbildungen, DM 48.—
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1979

Dietmar Kügler
Die US-Kavallerie
Legende und Wirklichkeit einer militärischen Eliteeinheit
344 Seiten, 150 Abbildungen, DM 39.—
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1979

Wolfgang Rausch
Das Messer – Waffe und Werkzeug
208 Seiten, 84 Abbildungen, DM 32.—
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1979

Israel's Armor in action
Born in Battle
Eshel-Dramit, Hod Hasharon, Israel

Entebbe
Born in Battle
Eshel-Dramit, Hod Hasharon, Israel

Centurion
War Data
Eshel-Dramit, Hod Hasharon, Israel

Nild Morten Udgaard
Der ratlose Riese
Alltag in der Sowjetunion
328 Seiten, 50 Illustrationen, Fr. 24.—
Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1979

Zhores Medwedjew
Bericht und Analyse der bisher geheimgehaltenen Atomkatastrophe in der UdSSR
274 Seiten, Fr. 12.80
Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1979

Werner Habermehl
Sind die Deutschen faschistoid?
Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über die Verbreitung rechter und rechtsextremer Ideologien in der Bundesrepublik Deutschland
256 Seiten, Fr. 14.80
Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1979

Helmut Richter+Günter Trautmann
Eurokommunismus — ein dritter Weg für Europa?
350 Seiten, Fr. 14.80
Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1979

Abonnements- Bestellschein

Ich bestelle ein Abonnement
zum Preise von Fr. 25.— pro Jahr

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Wenn es sich um ein Geschenkabonnement handelt, bitte hier Lieferadresse angeben:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa